Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75, im Ausland mit entsprechendem Postaufschlag.
Annahme von Ankündigungen: Wochentags bis Nachm. ... Sonntags v. Vorm. 11–1 Uhr Mittags. In Neustadt: Gr. Klostergasse 5 nur an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.
Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

40. Jahrgang. Dresden, 1895.

Mässige Preise. Zähne. Correcte Ausführung

Chr. Sörup, Zahnkünstler
Wettinerstr. 26, I. (Ecke Reinhardstr.)
Specialität:
Gebisse ohne Gaumenplatten.

Mässige Preise. Zähne. Plombirungen u.s.w.

Photographische Apparate für Amateure.
Preislisten gratis und franco.
Carl Plaul,
Dresden, Wallstrasse 25.
Fernspr.-Amt I, No. 167.

C. Heinrich Barthel
Putz- und Modewaarenhaus
Waisenhausstrasse 30.
Eigene Strohhutfabrik. ✱ Neueste Modelle.
Fernsprecher III, 3390.

MATTONI'S GIESSHÜBLER reinster alkalischer SAUERBRUNN
Bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- u. Blasenkatarrh.
HEINRICH MATTONI
in Giesshübl-Puchstein b. Karlsbad.

H. Niedenführ,
Dresden, Wallstrasse 14.
Permanente Ausstellung
von Seidel & Naumann's
1895er Fahrrädern.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer. 1 Flasche 1 Mk., ½ Fl. 50 Pf. und ausgewogen.

Jodeisen-Leberthran gegen Drüsenleiden.

Prompter Versandt nach auswärts.

Kgl. Hofapotheke
Dresden, Georgenthor.

Nr. 70. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprechberichte. Hofnachrichten, Kreuzkirchenweihe, Gerichtsverhandlungen. „Die neue Ehe“, „Schule der Frauen“, Leipziger Soloquartett. Briefkasten.

Vermuthliche Witterung: Heiter, trocken, Frost.

Montag, 11. März.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Arnstadt. Die Stadtverordneten haben beschlossen, den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger zu ernennen.

Paris. Der Vergleich, durch welchen die Differenzen zwischen Frankreich und Sankt Domingo beendigt sind, bestimmt, daß wegen der langen ungesetzlichen Haft des Kapitäns Boimare eine Million und wegen des an Cacavelli verübten Todschlages 225,000 Francs zu zahlen sind. Außerdem sind dem französischen Gesandten auf Haiti besondere Ehrenerweisungen zu leisten. Wenn das nicht geschieht, empfängt der Präsident den Gesandten von Sankt Domingo nicht. Spanien behält das Schiedsrichteramt für die anderen noch schwebenden Fragen.

Athen. Der russische Gesandte Onu ist an Bord der „Zarewna“ nach Korfu abgereist, wo der Großfürst-Thronfolger von Rußland morgen erwartet wird.

Lima. Die Lage der Kriegführenden ist eine überaus schwierige; es fehlt an Lebensmitteln, Munition und Kleidungsstücken.

Newyork. Die Börse eröffnete ruhig; im weiteren Verlaufe trat allgemeine Besserung ein. Schluß recht fest. Der Umsatz der Aktien betrug 109,000 Stück.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König, Ihre K. K. Hoheit die Frau Großherzogin von Toscana, die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Um 3 Uhr fand im Königl. Residenzschloß Familientafel statt, an der die obengenannten Herrschaften theilnahmen.

— Aus Anlaß des Hinscheidens des Herrn Oberbürgermeisters Geh. Rath Dr. Stübel hatten das Altstädter Rathhaus sowie die in Neustadt am Eingange der Hauptstraße befindlichen Fahnenmasten Halbmast in den Stadtfarben geflaggt mit langem Trauerflor. Die Mitglieder des Raths tragen bis zur Beerdigung Dr Stübel's am Arm und Hut Trauerflor; das Nämliche thun viele Stadtverordnete. Um die Betheiligung des Stadtraths an der Beerdigung zu ordnen, ist für heute eine außerordentliche Gesammtraths-Sitzung anberaumt.

— Die Bestattung der Leiche des Herrn Oberbürgermeisters Geh. Rath Dr. Stübel findet Dienstag den 12. d. M. Nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Annenfriedhofs an der Chemnitzer Straße aus statt.

— Ungezählte Schaaren von Kirchgängern drängten sich gestern Vormittag — bereits lange vor Beginn des Gottesdienstes — nach der im neuen Gewande prangenden Kreuzkirche, um der Weihefeierlichkeit der nunmehr dem gottesdienstlichen Gebrauche wiedergegebenen herrlichen Räume beizuwohnen. Hunderte fanden in dem überfüllten Hause keinen Platz. Auf dem Altarplatze hatten als Ehrengäste zahlreiche Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, u. A. die Herren Staatsminister Dr. Schurig, v. Metzsch, v. d. Planitz, v. Seydewitz und v. Watzdorf, Oberbürgermeister Geh. Finanzrath Dr. Beutler, Bürgermeister Dr. Nake, viele Stadträthe und Stadtverordnete sowie die gesammte dienstfreie Geistlichkeit unserer Stadt Platz genommen. Mit dem vom Altar her ertönenden Rufe: „Ehre sei Gott in der Höhe“, an den sich unmittelbar der Gemeindegesang „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'“ anschloß, leitete Herr Oberkonsistorialrath Sup. D. Dibelius die erhebende Feier ein. „Unserm Gott zur Ehre, dem Evangelium zur Pflegstätte, der Gemeinde zur Erbauung, unsern Vätern, den einstigen Erbauern der Kirche zum Gedächtniß“, weihte derselbe nunmehr in schwungvoller, begeisterter, zu Herzen dringender Rede die wiedererschlossene Stätte, an welcher bereits seit 700 Jahren dem Herrn gedient und seit 350 Jahren „Gottes Wort nach Luther's Lehr'“ gepredigt werde. Fast ein Jahr lang sei mit emsiger Arbeit und in künstlerischem Geiste an dem neuen, lichtvollen und schmucken Kleide der Kirche gearbeitet worden, das heute zu Aller Freude sich würdig vollendet dem Auge darbiete. Die innere und eigentliche Bedeutung des neugeschmückten Hauses gehe aber hervor aus einem Psalmenworte, das er als Weihespruch der Gemeinde an's Herz legen wolle: „Der Herr wandelt die Steine in Wasserbronnen!“ (Ps. 114, 8). Das stolze, stattliche, in lichtem Weiß und Gold strahlende Steingemäuer, die neuen steinernen Bildsäulen der Apostel Petrus und Johannes, die lieblichen Engelsfiguren über dem Haupteingange, der marmorne Altar, die auf steinernem Grunde aufgeführte Kanzel und das neue Lesepult, die in Stein gemeißelten Inschriften („Aus Gnaden selig“ — „Heilige uns in Deiner Wahrheit!“ — „Lasset uns versöhnen mit Gott“) — sie alle sollten als stumme Prediger göttlicher Wahrheiten der Gemeinde Erbauung, Segen, Heil und Frieden spenden gleich frischen Wasserbronnen. Dank, warmer Herzensdank gebühre Allen, die am Werke dieser Erneuerung redlich mitgearbeitet: dem Kirchenvorstande, dem Baumeister, den Künstlern, den wackeren Handwerkern und Arbeitern. Einer aber, dem eine besonders große Dankesschuld abzuzahlen sei, fehle heute am Tage der Neueinweihung: das theure Oberhaupt der Stadt, das soeben einer tückischen Krankheit erlegen. Wer da wisse, was Oberbürgermeister Dr. Stübel für das kirchliche Leben der Stadt, für die Kreuzkirche insonderheit gewesen sei, der verstehe es, warum der bereits vom Thurme wehende freudekündende Flaggenschmuck wieder entfernt worden sei. Auf den gestrigen Weihetag habe sich auch der Seligentschlafene herzlichst gefreut; er habe sogar schon beizeiten mit opferbereiter Liebe desselben gedacht, indem er für diesen Tag als Schmuck des Altars vier große silberne Leuchter der Kirche zum Geschenk bestimmt habe. — Der Weiherede folgte ein inbrünstiges Weihegebet, und an dieses schloß sich der Gesang des Liedes: „Nun danket Alle Gott“, der, gleich dem vorigen Gemeindegesang durch Posaunenton verstärkt, das weite Haus durchbrauste. Die folgende Liturgie ward von Herrn Diakonus Dr. Kötzschke, die formschöne, zeitgemäße Predigt (über Lukas 9, 51—56) von Herrn Archidiakonus Dr. Neubert, die Schlußintonation und der Segen von Herrn Diakonus Rudert gehalten. Auch die Predigt gedachte des schmerzvollen Verlustes, der unsere Stadt betroffen, in herzbewegender Weise; der Sonntag Reminiscere gestalte sich angesichts dieses erschütternden Ereignisses in erhöhtem Sinne zu einem Passionssonntage, wie ja auch der Name „Kreuzkirche“ uns immer daran gemahnen wolle, daß es auf Erden ohne mancherlei Kreuz und Leid nicht abgehe. Dieser selbe Name aber weise uns hin auf den Gekreuzigten, bei dem der Weg, die Wahrheit und das Leben sei; als Kinder seines Geistes müßten wir uns immer fühlen, gerade in unserer gegenwärtigen Zeit, die von einem Geiste, der den Irrthum des Nächsten milde verzeiht, der aber auch allen falschen Feuereifer mit Geduld überwinde, oft recht wenig zu verspüren sei. Eine vom Kreuzkirchenchore ausgezeichnet vorgetragene Motette für zwei Chöre und Solostimmen (Psalm 103: „Lobe den Herrn, meine Seele“) von Oskar Wermann, fügte sich unter Leitung des Komponisten dem Rahmen der würdigen Feier in genußbringender Weise ein. — Der Bericht der gestrigen Weihefeier sei beschlossen mit einem Worte der Weiherede: „Altehrwürdiges Gotteshaus, wir grüßen Dich, — Gott segne Dich!“

— Die gestern Mittag 12 Uhr im Musenhaus wiederholte Aufführung der lebenden Bilder zum Besten des unter dem Protektorate Ihrer K. K. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich August stehenden Lehrerinnenheims war wie die Generalprobe gänzlich ausverkauft. Ausgezeichnet ward die Aufführung durch den Besuch Sr. Majestät des Königs, Ihre K. K. Hoheit der Frau Großherzogin von Toskana, Ihrer Königl. Hoheiten Prinz Georg, Prinz Friedrich August mit durchlauchtigster Gemahlin, Prinz Albert, Prinzeß Mathilde, Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Schleswig-Holstein mit Prinzeßtochter Feodora, Ihrer Durchlaucht der Prinzeß Isenburg, Ihrer Excellenzen der Herren Staatsminister v. Metzsch, v. Seydewitz, Oberhofmeisterinnen Frau v. Pflugk, Freifrau v. Reitzenstein. Ferner gewahrte man die Herren Polizeipräsident Le Maistre, Graf Seebach, Hofmarschall Freiherrn v. Reitzenstein, Oberst v. Wilsdorf, Adjutanten Major v. Criegern, Rittmeister Krug v. Nidda, Rittmeister Keil, Premierleutant v. Schönberg, Hofdamen Fräulein v. Gärtner, v. Ende ꝛc. Am Schluß der wiederum glänzend verlaufenen Darstellung sprach die hohe Vereinsprotektorin sowohl Frau Präsident Brückner wie Frau Generalkonsul Mankiewicz in höchst ehrenden Worten den Dank für die Veranstaltung aus.

— In Ausführung der auf dem letzten Kösener Kongreß, Pfingsten 1894, gefaßten Beschlüsse beabsichtigen die deutschen Corpsstudenten Sr. Durchlaucht dem Fürsten Bismarck, den sie mit Stolz zu den ihrigen rechnen dürfen, zu seinem achtzigjährigen Geburtstage eine Huldigung darzubringen. Ein Vertreter des Vorortes Leipzig, Herr Cand. med. Böhnig-Dresden (Franconiae zu Tübingen, Saxoniae zu Leipzig) hatte letzter Tage zusammen mit Herrn Dr. Bottler (Saxoniae zu Bonn E. M. und Starkenburgiae zu Gießen) aus Hamburg die hohe Ehre, vom Fürsten empfangen und zur Tafel gezogen zu werden, wobei Se. Durchlaucht von obengenannter Absicht Kenntniß nahm und sich in huldvollster Weise zum Empfange der Vertreter der deutschen Corps, welche ihm eine künstlerisch ausgeführte Adresse überreichen werden, bereit erklärte. In munterster Laune brachte der Fürst, welcher vortrefflich aussah, die Rede auf seine akademische Zeit und übergab den Besuchern bei der Gelegenheit behufs Nachbildung das einzig existirende Bild von sich als Student — eine Silhouette in Mütze und Band des Corps „Hannovera“ in Göttingen. Die Rückseite der Silhouette weist u. A. die vom Fürsten als Student geführten Spitznamen auf. Bei der Erwähnung des beabsichtigten Corps-Commerses in Hamburg berührte Seine Durchlaucht die Möglichkeit der Anwesenheit eines der wenigen noch lebenden Corpsbrüder aus der damaligen Zeit, „seines alten Consenioris“ Oberbürgermeister Fromme in Lüneburg. Das Interesse in corpsstudentischen Kreisen für die geplanten Festlichkeiten ist ein sehr reges und man sieht einer zahlreichen Betheiligung entgegen.

— Die Inspektion der ev. Hofkirche macht bekannt, daß künftighin der Hauptgottesdienst in der genannten Kirche ½10 Uhr, die sonntägliche Beichte ½9 Uhr beginnen werde. Bereits am Bußtag tritt diese Veränderung in Kraft. Hieran darf aber auch die Erwartung geknüpft werden, daß die Gemeinde beim Gottesdienstanfang vollzählig versammelt sein werde.

— Die 3. Dresdner Fahrrad-Ausstellung hatte sich gestern, am ersten Tage nach ihrer Eröffnung, eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen. Die am Eröffnungstage noch bemerkbaren Lücken waren inzwischen ausgefüllt worden, sodaß man nun erst einen richtigen Ueberblick und ein Urtheil über die Reichhaltigkeit der Ausstellung gewann, die sich von den vorausgegangenen schon dadurch unterscheidet, daß sie ausschließlich Zweiräder vorführt. Ebenso fällt sofort der Umstand in's Auge, daß die Radkränze der meisten Maschinen nicht mehr wie früher aus Metall, sondern aus Holz hergestellt und fast ausnahmslos mit Pneumatikreifen versehen sind. Besonderes Interesse bringt man den von Hildebrand u. Wolfmüller in München ausgestellten Motor-Zweirädern entgegen. Diese Neuheit macht ja inmitten der vielen leichtbeschwingten Rover einen ziemlich kompakten, um nicht zu sagen schwerfälligen Eindruck. Allein man täuscht sich. Das Motor-Fahrrad, dessen Gewicht nur 60 Kilogramm beträgt, zeichnet sich durch leichte Handhabung und Leistungsfähigkeit in gleichem Maße aus. Es läuft ungemein rasch und eine Füllung des Benzinkessels reicht für 300 Kilometer aus. Immerhin dürfte die Maschine in denjenigen Kreisen, die dem Radfahrsport lediglich aus Gesundheitsrücksichten huldigen, keine allzu große Verbreitung finden.

— Die von einigen Blättern neuerdings wieder gebrachte Mittheilung, daß der Reichstags-Abgeordnete Lieber in Stroga sein Mandat niedergelegt hat, bewahrheitet sich nicht.

— Im Priesterseminare zu Mainz erhielten am 6. und 8. ds. M. bei den heiligen Weihen, welche der Herr Bischof Haffner ertheilte, zwei Sachsen Edmund Grohmann aus Ostritz die Subdiakonatsweihe und der Diakon Paul Katschmann aus Dresden die hl. Priesterweihe.

— Aus der Dr. Hahn-Stiftung kommt dieses Jahr wiederum ein Stipendium zur Vertheilung. Dasselbe ist zur Unterstützung von Lehrerssöhnen und -Töchtern bestimmt, die auf K. S. Gymnasien, Seminaren oder Realschulen ihre Ausbildung suchen. Genußberechtigt sind würdige und bedürftige Söhne und Töchter von Volksschullehrern, welche im Bezirke Dresden II angestellt oder vor ihrer Emeritirung oder ihrem Tode zuletzt in diesem Bezirke angestellt gewesen sind und dem Bezirkslehrerverein Dresden-Land angehören bez. angehört haben. Gesuche um Verleihung dieses Stipendiums sind bis zum 15. April d. J. bei dem Königl. Bezirksschulinspektor für Dresden-Land Schulrath Grüllich einzureichen.

— Auch der Verband Dresdner Kegelklubs wird eine Glückwunschadresse an den Fürsten Bismarck absenden. Dieselbe, vom Vorsitzenden Herrn Hermann Brügner verfaßt und kalligraphisch ausgeführt, ist beim Verfertiger der geschmackvollen Enveloppe, Herrn Carl Worm, Waisenhausstraße 13, neben Café König ausgestellt. Die Adresse selbst lautet: „Durchdrungen von den Gefühlen unwandelbarer Treue und der aufrichtigsten Verehrung für den Schöpfer des Deutschen Reiches, den treuen Eckehard und Vorkämpfer alles Deutschthums, den Mann, der uns durch sein Genie und seine sittlichen Eigenschaften ein stetes Vorbild sein und bleiben wird, bringen Ew. Durchlaucht, eingedenk des unvergeßlichen 18. Juni 1892, wo es uns vergönnt war, hier in Dresden unseren großen Ehrenbürger die herzlichste Ovation bereiten und sogar die Hand drücken zu können, die aufrichtigsten Glückwünsche zum 80. Geburtstage dar. — Möge Ew. Durchlaucht noch viele, viele Jahre in voller Gesundheit und damit der deutschen Nation als ihr bester Berather in guten wie in bösen Tagen erhalten bleiben.“

— Vorgestern Abend gegen 7 Uhr rückte die Feuerwehr nach dem Grundstück Bautznerstraße 23 aus. In einem zur Aufbewahrung von Papierabfällen einer Buchbinderei dienenden Kellerraum waren eine größere Menge der Papierabfälle und ein Brettverschlag in Brand gerathen. Die Unterdrückung des Brandes und das Abräumen der Brandstelle erforderte eine fast ¾stündige Thätigkeit der Feuerwehr. — Ein weiterer Brand entstand gestern Vormittag gegen ½10 Uhr in einer Buchbinderwerkstatt Schäferstraße 26. Der durch diesen entstandene Schaden war nur unbedeutend. Die zur Hilfe gerufene Feuerwehr konnte, da Hausbewohner den Brand schon gelöscht hatten, gleich wieder abrücken.

— Die diesjährigen Manöver werden in der Gegend von Glauchau, Werdau, Zwickau stattfinden.

— Dem Schneidergehilfen Völkerling hier, welcher seit länger als 30 Jahren ununterbrochen in dem Schneidergeschäft der Firma C. G. Heller beschäftigt ist, ward das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen.

— Im Saale des Carolagartens, Gerokstraße 27, wird morgen Abend 8 Uhr der Konservative Verein für seine Mitglieder in den östlichen Stadttheilen einen Vortragsabend abhalten. Für den Hauptvortrag ist Herr Rechtsanwalt Dr. Faul hier gewonnen worden, welcher das Thema „Herbstage in Belgien“ behandelt und dabei Geschichtliches und Staatsrechtliches unter Berücksichtigung gewisser sozialer Zustände streifen wird. Diesem Vortrage wird Herr Buchdruckereibesitzer Böheim ein kurzes Referat über die Thätigkeit der konservativen Partei in der Handwerkerfrage folgen lassen.

— In der Arbeiterbeförderung von den Vororten in der Lößnitz tritt von heute Montag ab eine Aenderung ein. Vom gedachten Zeitpunkte an läßt nämlich die Staatsbahnverwaltung wieder einen besonderen Arbeiterzug Vormittags 4 Uhr 52 Min. von Coswig, 5 Uhr 2 Min. von Kötzschenbroda, 5 Uhr 14 Min. von Radebeul abfertigen, welcher 5 Uhr 25 Min. Vormittags auf dem hiesigen Leipziger Bahnhof anlangt, unterwegs auch Weintraube bedienend. Die fahrplanmäßig Vormittags 6 Uhr 32 Min., 7 Uhr 21 Min. und 8 Uhr auf hiesigem Leipziger Bahnhofe fälligen Personenzüge sind alsdann nicht mehr auf Monats- und Wochen-Arbeiterfahrkarten benutzbar, letztere gelten vielmehr künftig Sonnabends nur noch bei den fahrplanmäßigen Personenzügen, welche Nachmittags 5 Uhr 7 Min., Nachmittags 6 Uhr 10 Min. und Abends 7 Uhr bezw. an allen anderen Werktagen Nachmittags 7 Uhr, Nachmittags 8 Uhr 11 Min. und 8 Uhr 25 Min. vom hiesigen Leipziger Bahnhofe abgehen. — Vom 11. ds. M. ab wird in Verbindung mit dem Coswig-Dresdner Arbeiterzuge an jedem Montage 4 Uhr 10 Min. früh ein Sonderzug von Radeburg nach Radebeul abgelassen. Dieser Sonderzug bietet solchen Bauhandwerkern Gelegenheit rechtzeitig nach den hiesigen Arbeitsplätzen zu gelangen, welche, auswärts wohnend, den Sonntag im Kreise ihrer Familie verbringen. Der Sonderzug hält an allen Unterwegsstationen und ist auf gewöhnliche Fahrkarten benutzbar.

— Trotzdem die Arbeiten am Drahtseilbahnbau in Loschwitz unter der Ungunst der Witterung sehr zu leiden hatten, hofft man doch, die Bahn bereits Ende Mai eröffnen zu können.

— Der Königl. Bezirkssteuerinspektor Karl Oskar Wolf in Oelsnitz wurde von der 2. Strafkammer des Landgerichts Plauen wegen Unterschlagung in zwei Fällen zu zwei Jahren Gefängniß und dreijährigem Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Wolf hatte im Herbste v. J., um Schulden zu decken, einmal 100 M. und einmal 1000 Mk. der Kasse entnommen; bei einer unerwarteten Revision wurde die Unterschlagung entdeckt und Wolf verhaftet.

— Superintendent D. Großmann in Grimma hat um seine Versetzung in den Ruhestand vom 31. Juli 1895 ab gebeten. Herr Superintendent D. Großmann steht im 79. Lebensjahr. Im Jahre 1856 am 29 September wurde D. Großmann zum Pfarrer und Superintendenten in Grimma gewählt, welches Amt er am Sonntag den 7. Dezember desselben Jahres antrat.

— Unter Vorsitz des Herrn Geheimen Schulraths Dr. Vogel als Königl. Kommissars fand in Zittau am Gymnasium am Freitag die mündliche Reifeprüfung statt. Es erhielten in den Wissenschaften einer die Censur Ib, zwei IIa, vier 2, drei IIb, sechs IIIa, einer III, in den Sitten dreizehn die 1, vier Ib.

— Mittels Einbruchs wurde in der Nacht zum 9. ds. M. aus einem Comptoir in der Hohen Straße in Leipzig ein Geldbetrag von ca. 400 M., bestehend in einer Einhundertmarknote, div. Gold- und Silbermünzen, sowie einer größeren Anzahl Zwanzigpfennigstücken in Silber, gestohlen.

— Zu den theologischen Kandidatenprüfungen dieses Wintersemesters in Leipzig hatten sich 46 Studirende der Theologie gemeldet. Von diesen erhielten drei die Censur I, drei die IIa, fünf die II, zehn die IIIa, zehn die III und sieben die IV. Acht Examinanden traten vor der mündlichen Prüfung zurück.

— Von den Schneeschauflern der Rochlitz-Waldheimer Strecke wurde ein 35 Pfund schwerer Vogel, welcher sich dort niedergelassen hatte und des hohen Schnees wegen einen Aufflug nicht erzwingen konnte, gefangen. Der Vogel erwies sich als eine Trappe.

— Geising. Der Stadtgemeinderath hierselbst hat in seiner am 7. d. M. abgehaltenen Sitzung einstimmig beschlossen, dem Altreichskanzler Fürsten Bismarck anläßlich seines 80. Geburtstages das Ehrenbürgerrecht hiesiger Stadt zu verleihen. Im Uebrigen beabsichtigt man auch hier eine allgemeine Feier des Geburtstages abzuhalten.

— Amtsgericht. Am Abend des 7. Dezember v. J. flatterte auf der Zinne des neugebauten Ringofens der Ziegelei zu Prohlis eine blutrothe Fahne, welche von den beiden Arbeitern Joseph Gora und Moritz Krauschick in Gemeinschaft eines dritten Arbeiters angebracht worden sein soll. Der Ziegelei-Besitzer Kunath sah in dieser Fahne ein Aergerniß und stellte Strafantrag. Der eine der Angeklagten präsentirte gestern die „Fahne“, indem er sein rothes Taschentuch dem Gerichtshof vorlegte. Er sagte aus, daß es nicht in seiner Absicht gelegen sei, eine revolutionäre Aufreizung hervorzubringen, vielmehr hätte das Zeichen nur eine Aufforderung für den Ziegeleibesitzer sein sollen, des Hebeschmauses eingedenk zu sein. Die Handlungsweise der Angeklagten wurde als grober Unfug angesehen und auf eine Geldstrafe von je 3 Mk. erkannt. — Der Dachdecker Friedrich Emil Wedel, 1869 geboren, verwirkte wegen Körperverletzung eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen. — Der Uhrmacher Ernst Friedrich August Zimmermann wurde wegen Unterschlagung in 2 Fällen zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Außerdem erkannte der Gerichtshof noch auf einen 3jährigen Ehrenrechtsverlust. — Kaufmann Friedrich Hermann Ernst Wöckner, Reisender Johannes Louis Ferdinand Hirsch und Reisender Albert Wettke (Wetge?) wurden beschuldigt, in einer Januarnacht auf der Canalgasse mit ihren Schirmen und Stöcken an die verschlossenen Fensterläden heftig angeschlagen und dadurch die nächtliche Ruhe erheblich gestört zu haben. Das Terzett, welches sich damals in angetrunkenem Zustande befunden haben will, erhielt einen polizeilichen Strafbescheid von 50 Mark pro Person, gegen welchen Einspruch erhoben wurde. Die ausgeworfenen Polizeistrafen wurden als zu hoch bemessen erachtet und dieselben bei Wöckner auf 3 Mark, bei Hirsch auf 10 Mark und bei Wettke auf 20 Mark herabgesetzt. — Der Handelsmann Carl

Photographie-Atelier „Adèle“
Garantirt künstlerische Ausführung von Porträts, Gruppen
11 Striesener Platz 11, Pferdebahnlinie (gelb).